

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,
das ist warhaftt-christlichen Leben - Cod.
Ettenheim-Münster 134**

[S.l.], [18. Jahrh.]

XXIX. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111507)

verküngen oder unterschuldigen, die formalen ungen, thore ist
 oder bestatigungen von andern, von anerkennung und desor
 dandry, unbesinnlich dinsts oder einige abbit unpot stand
 stimmung, und was ist zu eignem kraft, selbst, andern dinsts
 übergeben, das mühsamer und verächtlicher für uab. uel
 men, das lieftor andern überlassen, und gegen jedermann
 föstlich. Eüchelig, nater wichtig und gültlich bewispen.

XXIX Frage

Wie kan man sich wider die Anmütigen stellen?

Antwort: festhalten. Wan man dem gedachten nicht recht vor
 gefallt von sich selbst trugen güten natürlichen oder übernatür
 lichen gaben, mit wissen stat gibt und die besorgungen der selbst
 die darauf unterstutzen nicht gleich unterdrückt.

Erklärung: Wan man, von sich selbst oder von andern die zu
 eignem lob oder thum geliefte, lobt, oder wünscht, oder andern dar
 von wissen, selbige bewundern und thümlich darvon reden mögten.

Sittlich: Wan man sich andern in gedachten vorzieht, sich loben, Lü
 gend, Mißtrauhaft, gesschicklich, Liebgehalt, oder dinsts, oder
 über andern schilt. Verbot: Wan man mehr auf andern lob
 dinsts und mängel, als auf ihr güte setzen, selbst lobt und
 sich eignemüthiger wird darüber verlornt oder betrübt.

Günstlich: Wan man über das lob andern launig oder vor
 drüßig wird, und selbige leichtlich zu vermindern sucht.

Verbot: Wan man über die thore, künste, ungen oder be
 schaffungen die man von andern empfängt zornig oder launig
 wird, selbige nicht übertragen, und seine dinsts nicht verdammt, son
 dern sich mit jenen dinsten unterschuldigen und beschonnen will.

Schmeicheln: wann man in der Aufsicht oder geschickterheit das Wort **Schmeicheln**
allem haben, anderer überhöhen und sich so fasten gebändert zeigen will
es man viele schmeicheln hat, wiso wisse als andere, sich das in der
Mistgeschick oder in man das züg über andere anmacht, gegen die Toren
oder Meinungen anderer hingegen eine beschleunigung zeigt, andere
verleitet, lügt, verleitet oder zu schanden macht. **Disputieren:** wann man
das disputieren liebt, andere in dem unmaß wass geben, sondern seine
Meinung festnützig beschreiben will, sich das in der weg losch handelt oder
schmeichelt und glaubt, man wisse alles besser als andere. **Novitäten:**
wann man sich noch vom selbigen glaubt, in der Welt, von der Effr, Reichthum
und Wohlthun, von seinen prächtigen Klängen und in gleichem Ding, in
der Welt hat und liebt, sondern oder annehmen laßt, die welche selb
Dinge nach thut haben können für gleichgültig hält, sich hingegen
über den abgang derselben beschwert. **Insultieren:** wann man in der
glücklichen Auslag seiner so wohl geistlich als weltlich abhilt, über
Ansprüche, Arbeit oder geschickten, kleinmützig oder verächtlich wird
aus Dornen: man möchte deswegen seinen Ehem verweisen und verächtlich
werden. **Verachten:** wann man gegen die Welt, die über unsern Reichthum
und nach nicht genug ist und haben, seine Ehre willens schickt und
prinzipalisch ist, die in dem äußerlich oder innerlich verachtet, und
sich verachtet, wann die von anderen gelacht und beschimpft werden.
Verachten: wann man lieber und lieber Liebhaber außerordentliche
Macht als die gemeine Handhabung beiten verachtet, und das gab
lieber und wichtiger vor andere als in geschickten ist. **Verachten:** wann
man aus Eignenmützigkeit, sich schmeichelt und begreift von anderen, aus
sich zu werden, von von ihm Mängeln und Defekten, redt. **Insultieren:**
wann man nicht aus demt sondern aus Begierde eines mesen, der besten
Lust hat, über seine eigenen nicht-gewöhnlichen Mängel und Defekten alle zu

kleinmüthig und verdrossig wird, und die stolze Aufsicht wegs
 aus Liebe seiner selbst als wegen Gott würdig. Fragefodrus:
 wann man wegen größerer Gutmüthigkeit und Geduld die man an andern
 bemerkt, selbst aber nicht hat und nicht zu erlangen gebracht, trau-
 rig wird, oder sich darinnen besterhet, was damit man andern gleich
 werde, oder über die kommt. Fragefodrus: wann man durch
 außerordentliche Tugenden den Dmüt in der Abhängigkeit, in Gebärde,
 in der Lieblichkeit oder in ungewöhnlichen Tugenden wegen, welche
 man dem verläßt worden, den Ehre der Dmüt nicht oder sich
 vernünftig die Gefahr solcher Tugenden begibt, bleibt. Das ist was
 Dmüt nicht oder gut offenbar nicht, etwas besonders was
 nicht allen Gottesfürchtigen und tugendhaften Tugenden gemeinlich
 soll. Was sich aber zu dergleichen außerordentlichen Dmüt-übun-
 gen sonderbar im Geist anzusehen findet, muß einem verständig-
 en Gottesfürchtigen Briefschreiber darüber um Rath fragen.

XXX. Frage.

Welche sind die übrigen vornehmsten Tugenden die Ehrlichkeit
 und mit seinem Gewissen gelobt und im Neuen Gesetz
 geboten hat?

Antwort: Gleichwie die Scharfzunge gewisse, eine vornehmste
 in der Welt aller übrigen Tugenden; also ist die Dmüt eine
 heiliger Mutter aller Tugenden; gleichwie aber unter diesen
 Tugenden nicht näher aus der Scharfzunge hervorgeht als die andern,
 also kommt auch unter diesen Tugenden eine näher vor dem Dmüt
 als die andern.

Man ist der Scharfzunge eigentümlich, so die Scharfzunge und niemand in-
 dem was sie sagen will. und daher kommt eine Manier die man ge-
 wöhnlich